



17. November 2009

An alle Mitglieder der VJS

Liebe Jägerinnen,
liebe Jäger,

wenn die VJS den logistischen und finanziellen Aufwand treibt, Sie persönlich anzuschreiben, obwohl in wenigen Wochen der „Saarjäger Winter 2009“ erscheint, dann muss etwas Wichtiges vorliegen.

Das Saarland hat einen neuen Landtag gewählt und drei Parteien, die CDU, die FDP und die „Grünen“, haben sich zur sogenannten „Jamaika-Koalition“ zusammengeschlossen. Verabschiedet ist nun ein Koalitionspapier, bei dem natürlich jede Partei Kompromisse eingehen musste.

Für die saarländische Jagd wurden hier entscheidende Veränderungen vereinbart, die uns alle betreffen werden.

Für uns unfassbar ist, dass dieses Papier in dieser Form von CDU und FDP unterschrieben wurde, obwohl wir die fast einmalige Situation haben, dass 5 von 51 Abgeordneten, also runde 10 %, Jägerinnen und Jäger sind (3 bei der CDU und 2 bei der FDP).

Nach unserem Kenntnisstand hat die CDU in Sachen Forst und Jagd absolut ohne Engagement und Einsatz verhandelt und dies der FDP und den „Grünen“ allein überlassen. Im Ergebnis haben wir einen Koalitionsvertrag, der allein die Handschrift des ÖJV, des Ökologischen Jagdverbandes, trägt. Der bisherige erste Vorsitzende des ÖJV, Klaus Borger, ist nun Staatssekretär im Umweltministerium und genau dieser Borger hat auch den Koalitionsvertrag in Sachen Jagd diktiert. Der ÖJV ist bundesweit ein Förster-Verband, dessen Weltbild und damit auch die jägerische „Weitsicht“ auf den Wirtschaftswald beschränkt sind. Im Saarland hat der ÖJV darüber hinaus den satzungsgemäßen Auftrag, **gegen die VJS** gerichtet zu sein.

Sie sehen, wir sind zur Zeit in einer tragik-komischen Situation: Wir hatten in den letzten 25 Jahren nie mehr Jäger und Mitglieder im Parlament und an der Spitze von zwei Ministerien als heute und gleichzeitig steht im Koalitionsvertrag beispielsweise, dass die Fallenjagd verboten, viele Tierarten ganzjährig geschont, der Rehbock im Winter bejagt, die VJS jährlich 65.000 EURO aus Jagdabgabemitteln verlieren und darüber hinaus auch die Selbständigkeit der VJS bei der Jägerprüfung in Frage gestellt werden soll.

Nachzulesen ist die Koalitionsvereinbarung zum Thema Jagd auf unserer Homepage www.saarjaeger.de . Wer die Seite des ÖJV besucht (www.oejv-saar.de) und sich die Satzungsziele dieses Mini-Vereins anschaut, wird feststellen, was konkret mit den einzelnen Passagen der Koalitionsvereinbarung gemeint ist.

Ich versichere Ihnen, dass die gewählte Führung der VJS auf Landes-, Kreis- und Hegering-Ebene alle Hebel in Bewegung setzen wird, damit sich die Festlegungen aus dem Koalitionsvertrag **nicht** in einem zukünftigen saarländischen Jagdgesetz und **nicht** in einer Verordnung wieder finden, sondern irgendwann in einer Akte verstauben werden.

Dafür brauchen wir aber Sie! Jedes einzelne Mitglied ist gefragt!

Und wer sich verweigert und sagt, „Lass die da oben mal schön machen, dafür bezahle ich ja meinen Mitgliedsbeitrag“, der wird sich mitverantwortlich machen am Untergang der Jagd im Saarland.

Und nicht nur im Saarland. Das ganze Bundesgebiet blickt auf uns und wenn bei uns ein Damm bricht, ist er auch ganz schnell bundesweit gebrochen. Sprechen Sie mit denen, die Sie kennen und in öffentlicher Verantwortung stehen. Sprechen Sie mit den Landtagsabgeordneten aller Fraktionen. Reden Sie mit den Kommunalpolitikern, mit den Landwirten. Erklären Sie, was droht, wenn kein Jäger mehr eine Jagd pachten will - und viele von uns fragen sich jetzt schon, warum man die Freizeit und das Geld opfert, um dann noch dafür angepöbelt zu werden. Der Wildschaden wird zunehmen und es gibt keinen mehr, der dafür aufkommen muss - mit Ausnahme der Jagdgenossen selbst.

Das gleiche gilt auch für die Waldjagden: Wenn ein „unbürokratisches Verfahren“ zur Wildschadensregelung im Wald „erfunden“ wird, heißt dies, dass die Klauseln, die jetzt schon in vielen Waldjagdverträgen enthalten sind, angewendet werden und Wildschadensforderungen auf Sie zukommen, die höher sein können als die jetzigen Feldschäden. Wir werden von uns natürlich auch den Schulterchluss suchen und im Bauernverband und im Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer auch Verbündete finden. Wir sitzen hier in einem Boot. Sie können aber auf der nächsten Jagdgenossenschaftsversammlung den Jagdgenossen vielleicht mehr mitteilen als diese über den Verbandsunweg erfahren.

Wir werden auch juristisch tätig werden, falls tatsächlich z.B. unhaltbare Schonzeit-Verordnungen erlassen werden sollten. Da in der Biosphäre Bliesgau die Fuchsjagd komplett eingestellt werden soll, d.h. auf rund 36.000 ha, was rund 15 % der Landesfläche entspricht, werden wir den dortigen Jagdpächtern, Mitgliedschaft natürlich vorausgesetzt, Rechtsschutz gewähren für eine Verwaltungsklage gegen ein entsprechendes Verbot.

Abschließend möchte ich noch auf die **Jägerprüfung** zu sprechen kommen: Die VJS hat jetzt seit mehr als 60 Jahren die Jägerprüfung durchgeführt und war Garant für eine neutrale Prüfung und für ein hohes Niveau der Jägerprüfung auch und gerade auf Bundesebene. Die Zulassung von privaten Jagdschulen im Saarland 1994 hat zwar eine Änderung der Lehrgangsform erbracht, das Niveau der Prüfung ist aber gleich geblieben. Gerade die Unkenrufe aus dem Bundesgebiet waren Ansporn, bisher allen Bestrebungen entgegenzutreten, die bewirkt hätten, dass das „Grüne Abitur“ seinem Namen nicht mehr gerecht geworden wäre. Damit haben wir uns auch nicht immer beliebt gemacht. Wer neutrale und gerechte Entscheidungen fällen will, muss mit Anfeindungen leben können.

Doch sollten die Worte des Koalitionsvertrages umgesetzt werden und „alle Jagdverbände“ an den Prüfungen beteiligt werden, dann sind die Qualität und die bundesweite Anerkennung der Jägerprüfung im Saarland in Gefahr.

Dies wird die VJS nicht mitmachen!

Dann soll die Oberste Jagdbehörde 150 Prüfer suchen, die für die Jägerprüfung notwendig sind. Bei uns VJS-Mitgliedern wird sie diese aber nicht mehr finden! Dieser Solidarität bin ich mir ganz sicher.

Wenn die Landesregierung meint, uns die bisherigen Rechte nehmen zu wollen und uns nur noch die Pflichten lässt, werden wir die bisherige Zusammenarbeit beenden. Die VJS hat die Landesregierung 60 Jahre lang zum Wohl des saarländischen Waidwerkes und zum Wohl der Landesregierung von bürokratischen Aufgaben entlastet. Dies nennt man in der Biologie Symbiose. Dem Prinzip folgend, dass der die Aufgaben machen soll, der sie am besten beherrscht, hat die VJS bisher die Jägerprüfungen genauso abgenommen wie die Falknerprüfungen und die Brauchbarkeitsprüfungen unserer Jagdhunde. Wenn die Landesregierung meint, dies besser machen zu können, dann Bitteschön.

Wir werden uns jedenfalls nicht erpressen lassen. Wir wollen sichergestellt haben, dass die VJS unabhängig die Interessen ihrer Mitglieder vertreten kann!

Am Gängelband der Politik werden wir uns nicht führen lassen!

Vor uns liegen wichtige Wochen und Monate. Vor uns liegen wichtige Entscheidungen und vielleicht für unsere VJS epochemachende Entscheidungen!

Ich vertraue auf Sie und uns und verbleibe mit einem kräftigen Waidmannsheil!

Ihr



(Andreas Schober)

Landesjägermeister